

sche Philologie und Islamwissenschaft an. Für das erste Fach ist er mit einer C-4-Professur (Norbert Nebes), für das zweite mit einer C-3-Professur (Tilman Seidenstricker) ausgestattet; hinzu kommen zwei weitere Stellen.¹³⁵

Angesichts dieser Bilanz erfüllte sich die 1992 von Wilhelm Krull, einem Mitarbeiter im Wissenschaftsrat, geäußerte Hoffnung, "nicht bloß westliche Strukturen auf den östlichen Teil Deutschlands zu übertragen"¹³⁶, offensichtlich nur in Gestalt der von Jürgen Kocka als "Innovation"¹³⁷ bezeichneten außeruniversitären geisteswissenschaftlichen Schwerpunkte bzw. Zentren, darunter des FSP bzw. GWZ Moderner Orient; ansonsten dürfte auch in der gegenwartsbezogenen Orientforschung Ostdeutschlands "strukturell nichts erhalten geblieben", nahezu alles, wie der damalige Vorsitzende des Wissenschaftsrates, Dieter Simon, meinte, "mehr oder weniger in westdeutsche Formen gegossen worden" sein.¹³⁸

Das betrifft ebenso die personelle Ausstattung der universitären und außeruniversitären Einrichtungen der Orientforschung, die - was Quantität und Qualität der Stellen betrifft - im wesentlichen dem Vorbild jener in den alten Bundesländern folgte. So überzeugend sie auch wirtschaftlich zu begründen sein mag, so schwerwiegend ist doch der Verlust an wissenschaftlicher Kapazität wie an Lebensperspektive durch die ökonomisch, fachlich, aber auch politisch¹³⁹ begründeten "Freisetzungen", die Hermann Klenner einmal als "Knochenkosten des Fortschritts"¹⁴⁰ bezeichnet hat: Höchstens ein Viertel der Nahostwissenschaftler, die einst in den obengenannten universitären und außeruniversitären Einrichtungen beschäftigt waren, dürfte die Möglichkeit erhalten haben, ihre Arbeit dort bzw. in Nachfolgeeinrichtungen fortzusetzen.

Treffen also Kockas Vermutung, daß sich die Vereinigung der beiden deutschen Wissenschaftssysteme "zu westdeutschen Bedingungen"¹⁴¹ vollziehen werde, und Martin Robbes Wort vom "nahezu lautlosen Abgang" der DDR-Entwicklungs-

¹³⁵ Hinzu kommt eine halbe Sekretärinnenstelle.

¹³⁶ Krull (1992): 26.

¹³⁷ Simon (1993).

¹³⁸ Kocka (1992): 9.

¹³⁹ Zu diesem Verfahren gehört die denunziatorische, indessen haltlose Behauptung, die Asien- und Afrikawissenschaften an der HUB hätten sich "bis jetzt nahezu unverändert in alter Besetzung" halten können, was "eine desolote, zuweilen fachlich indiskutable und inkompetente Lehre" zur Folge gehabt habe. Kowalczuk (1994): 90. Darüber hinaus beobachtete Simon allerdings auch "kaltblütigen Genossenmord". Vgl. Simon (1995).

¹⁴⁰ Klenner (1992): 173.

¹⁴¹ Kocka (1992): 5.

länderforschung¹⁴² ebenso auf die Orientwissenschaft zu? Die Antwort wird differenziert ausfallen müssen, denn trotz vieler Enttäuschungen vor allem auf seiten der Betroffenen, aber auch mancher Macher, läßt es die Entwicklung der Orientwissenschaften in den ostdeutschen Ländern seit der Wende durchaus sinnvoll erscheinen nachzusehen, ob z.B. die Chance genutzt wurde, unter Fortführung von Bewahrenswertem aus der DDR-Orientwissenschaft "etwas Originäres zu gestalten"¹⁴³, ob also das entstehende bzw. entstandene gesamtdeutsche Wissenschaftssystem auch hier wirklich "keine bloße Fortsetzung des bisherigen westdeutschen" war.¹⁴⁴

4 "Einpassung": Wende auch in Lehre und Forschung?

Die "Einpassung"¹⁴⁵ der gegenwartsbezogenen Orientwissenschaft der DDR hat infolge Abwicklung, Überführung und Umstrukturierung, aber auch durch Dezentralisierung, Entideologisierung, Internationalisierung und freien Informationszugang sowie - bei vorhandenen Strukturen - auch Ressourcenzuwachs und neue Publikationsmöglichkeiten durchaus widersprüchliche Ergebnisse hervorgebracht. Sie können hier lediglich angedeutet werden.

4.1 Von der Multidisziplinarität zur Disziplinarität?

Auch wenn die gelegentlich als distinktives Charakteristikum der DDR-Orientwissenschaft hervorgehobene Interdisziplinarität¹⁴⁶ sich bei näherer, auch selbstkritischer Überprüfung auf Multidisziplinarität¹⁴⁷ bzw. auf den Lehr- und Forschungsaufbau¹⁴⁸ beschränkte, so ist doch mindestens der Verlust von Strukturen beklagenswert, die sie jetzt vielleicht hätten ermöglichen können; denn Multi- und mehr noch Interdisziplinarität setzen nun einmal eine kritische Masse von sozial- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen einschließlich ihrer Vertreter voraus. Vor allem die Umstrukturierungen an den Universitäten haben nennens-

¹⁴² Robbe (1993b): 21.

¹⁴³ Barthel (1991a): 22.

¹⁴⁴ Kocka, (1992).

¹⁴⁵ Vgl. Einigungsvertrag, 64.

¹⁴⁶ Vgl. Haarmann (1974): 82ff.

¹⁴⁷ Vgl. Asien- und Afrikaforschung an der Akademie der Wissenschaften der DDR (Memorandum), 5.

¹⁴⁸ Vgl. Hafez (1995a): 418.

werte disziplinäre und personelle Voraussetzungen für Interdisziplinarität beseitigt: Besonders augenfällig ist am Leipziger Orientalischen und am Berliner Vorderasiatischen Institut die drastische Reduzierung sozialwissenschaftlicher Disziplinen wie Ökonomie, Soziologie und Politologie resp. ihres Verbunds in den Modernen Vorderasienwissenschaften sowie Geschichte zugunsten geisteswissenschaftlicher Fächer. Infolge ausdrücklichen Verzichts auf die sogenannten Bindestrichwissenschaften¹⁴⁹ sowie unterlassener Integration der orientbezogenen Sozialwissenschaften in die "Mutterwissenschaften" hat das in Berlin, besonders aber in Leipzig zu einem spürbaren Verlust von attraktiven Lehrangeboten geführt (lt. Vorlesungsverzeichnissen ist die Zahl der Veranstaltungen in sozialwissenschaftlichen bzw. gegenwartsbezogenen Fächern bis 1994/95 auf nahezu Null gesunken; selbst die Sprachausbildung wurde drastisch reduziert); in Berlin konnte der Verlust bisher noch durch Lehrveranstaltungen der Inhaber von Überhangstellen sowie des Lehr- und Forschungsgebiets Internationale Beziehungen in Asien und Afrika gemildert werden, in dem derzeit ein Nahostwissenschaftler tätig ist.¹⁵⁰ Selbst im multidisziplinär strukturierten GWZ Moderner Orient, dessen Gründung immerhin auch mit dem Hinweis auf "Defizite in der Verfassung der Geisteswissenschaften"¹⁵¹ zustande kam, regte sich Unruhe, als der Hauptausschuß der DFG "mit besonderer Dringlichkeit" die stärkere Berücksichtigung des "kleinen Faches" Islamwissenschaft in seiner künftigen Arbeit empfahl.¹⁵² Im Kontext mit personellen Einschränkungen, die, so gravierend sie zum größten Teil auch sind, wohl nicht das "Aus" für das Zentrum bedeuten¹⁵³, sollte dies nicht als Rückzug in die Geisteswissenschaften, gar in die Monodisziplinarität interpretiert werden.¹⁵⁴

Jan Assmann hatte 1990 jene "östlichen" Kolleginnen und Kollegen in Schutz genommen, deren "Sehnsucht ... nach individueller Forschung im Rahmen autonomer Institute und Seminare traditioneller Prägung ... restaurativ bis reaktionär" klänge; er tat das zweifellos zu Recht, insofern er das Institut nicht "als Instrument hierarchischer", sondern als "Element einer segmentären Ordnung" begriff.

¹⁴⁹ Vgl. Empfehlungen der Landeshochschulstrukturkommission Berlin. III.3.1.9 Kleine Fächer, 17.

¹⁵⁰ Die Einrichtung des LFG und eines MTSG (Nebenfach) Internationale Beziehungen war im Juni 1993 vom Akademischen Senat der HUB bestätigt worden. Zu Struktur, Lehrangeboten und Veröffentlichungen vgl. Relationen. Lehr- und Forschungsgebiet Internationale Beziehungen in Asien & Afrika. Bericht 1990-1994, Berlin 1995.

¹⁵¹ Vgl. Frühwald et. al. (1990): 210.

¹⁵² DFG an Heine, 4. September 1995.

¹⁵³ Vgl. Adler (1995): 33ff.

¹⁵⁴ Vgl. Stoop (1995).

Allerdings führte er zugleich die Ansicht ins Feld, daß im Unterschied zum Westen, wo die Vertreter der "kleinen Fächer" eine "Isolutionskrise" durchmachten und nach "sinnvollen Integrationsformen Ausschau" hielten, im Osten die Situation "grundlegend anders" sei: Nach Jahrzehnten "gewaltsamer Integration" sei es unpassend, dort "das Evangelium der Interdisziplinarität" zu predigen; vielmehr müßten die "kleinen Fächer" sich "erst einmal selbst finden".¹⁵⁵

Diese Argumentation ist zweifellos bedenkenswert und hat manches für sich. Es sollte aber bedacht werden, daß der Zustand der "kleinen Fächer" in den Orientwissenschaften der DDR durchaus nicht so einheitlich desperat war. Während es zweifellos, auch mit Blick auf ihre Gegenwartsbezogenheit und "Nützlichkeit", zu verantwortungslosen Streichungen und/oder Reduktionen traditionsreicher Disziplinen gekommen ist, sollte nicht übersehen werden, daß andere, darunter gewiß die Arabistik und die Islamwissenschaft, durchaus Bestand, sich nicht erst wiederzufinden hatten - allerdings, und das mochte dem Ägyptologen Assmann entgangen sein, in gegenwartsbezogener Verfassung: Die Arabistik hat vor allem als angewandte Wissenschaft gerade in Leipzig durch Wolfgang Reuschel, Günther Krahl und andere dauerhafte und überregional bedeutsame Leistungen in der Sprachvermittlung und -erforschung erbracht; wengleich damit nicht gleichzusetzen, vermochte auch die Islamwissenschaft, durch gegenwartsbezogene Forschungen ihren Platz zu behaupten.¹⁵⁶ Ebensowenig, wie nur in "opportunistischer Weise" Ansätze zur interdisziplinären Forschung aufgegeben wurden¹⁵⁷, kann der administrativ verfügte Verlust ihrer multidisziplinären Voraussetzungen durch einen "Regenerationsprozeß" der "kleinen Fächer" gerechtfertigt werden.¹⁵⁸ Selbstfindung von Disziplinen schließt nicht gleichzeitiges Streben nach Interdisziplinarität aus.

Daß das möglich ist, zeigen Bemühungen, die an den genannten Einrichtungen im Rahmen der strukturell und personell enger gesetzten Grenzen auf lokaler Ebene unternommen werden (müssen). Berlin bietet hierzu mit einer reaktivierten "Interdisziplinären Kommission Moderner Vorderer Orient" an der FU, mit einer wirksamen Arbeitsgruppe "Moderne und Islam" am Wissenschaftskolleg sowie dem multidisziplinär angelegten GWZ Moderner Orient¹⁵⁹ und sogar der HUB, wo z.B. 1994/95 aus den stark reduzierten Kapazitäten ein Lehrangebot

¹⁵⁵ Assmann (1990).

¹⁵⁶ Vgl. Hafez (1995a): 260ff.

¹⁵⁷ Reetz (1991c): 21.

¹⁵⁸ Assmann (1995).

¹⁵⁹ Vgl. Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen der Freien Universität Berlin, Humboldt-Universität zu Berlin, Technischen Universität Berlin und dem Verein Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin e.V. (Manuskript), Berlin 1995.

"Migration, Integration und interkulturelle Studien" zustande kam, noch die besten Möglichkeiten. Aber auch anderswo werden Anstrengungen unternommen, wenigstens disziplinenübergreifende Lehrveranstaltungen anzubieten: In Halle erfolgte die Zusammenführung von Arabistik und Islamwissenschaft mit den Sprachen und Kulturen des Christlichen Orients sowie den Jüdischen Studien mit dem ausdrücklichen Ziel eines "Regionalschwerpunktes Nahost". Dieses Konzept sei zwar nicht von der politischen Entwicklung in der Region getragen, sondern weise vielmehr als "grenzüberschreitendes Wissen" eine grundsätzliche Bedeutung auf; immerhin gewänne es aber auch durch die Entwicklung im Nahen Osten eine aktuelle Dimension.¹⁶⁰ In Jena fällt trotz geringer Kapazitäten das Bemühen auf, das Fach Islamwissenschaften mit dem "Schwerpunkt Moderner Vorderer Orient" zu versehen und den "ganz auf praktischen Spracherwerb und Sprachkompetenz" angelegten Kompaktkurs Modernes Arabisch auch "beispielsweise Wirtschaftswissenschaftlern und Juristen" als Serviceleistung anzubieten.¹⁶¹ In Leipzig empfiehlt sich u.a. ein Leistungsverbund mit dem Religionswissenschaftlichen Institut und seinem Lehrangebot zum Islam.

Der Wegfall von Fächern allein dadurch, daß ihre Vertreter nicht mehr da sind, und folglich auch von inter-, mindestens aber multidisziplinären Arbeitszusammenhängen, darunter solchen mit Osteuropa, dürfte sich auf das Profil der noch Tätigen mittelfristig zumindest ebenso auswirken wie neue Fachkontakte und Einbindungen in die nationale und internationale (westliche) Forschungslandschaft und ihre Netzwerke. Diese Integration wird noch Zeit benötigen, in der Kenntnisse und Erfahrungen der dafür erforderlichen wissenschaftspolitischen und -administrativen Voraussetzungen ebenso erworben werden müssen wie der Umgang mit den dort heimischen und diskutierten Methoden- und Theoriensystemen außerhalb jenem des Marxismus-Leninismus.

Demgegenüber dürfte der Zugang ostdeutscher Orientalisten zu neuen Publikationsmöglichkeiten vollzogen sein. Reichte Hafez für seine statistische Bestandsaufnahme der gegenwartsbezogenen Orientalistik in der DDR noch eine Analyse der zentralen Zeitschrift "asien, afrika, lateinamerika" aus¹⁶², so stehen heute neben dieser, allerdings in ihrer Existenz bedrohten, neue eigene - z.B. am Zentrum Moderner Orient die "Arbeitshefte" und "Studien", am Ori-

¹⁶⁰ Vgl. Institut für Orientalistik. Judaistik/Jüdische Studien in Halle - am Institut für Orientalistik (Manuskript), Halle 1995. Im Info für Studierende der letzten Semester wird darauf hingewiesen, die orientalistischen Studiengänge mit Fächern wie Geschichts-, Literatur- und Gesellschaftswissenschaften zu kombinieren.

¹⁶¹ Vgl. den Strukturbericht "Darstellung 'Semitische Philologie und Islamwissenschaft'" (Manuskript), Jena 1994.

¹⁶² Vgl. Hafez (1995a): 131ff.

entalischen Institut die "Leipziger Beiträge zur Orientforschung" - sowie die Periodika und Reihen der alten Bundesländer und der internationalen Wissenschaft zur Verfügung. Die daraus resultierende "Unübersichtlichkeit" erschwert es zwar, derzeit gültige Verallgemeinerungen über ihre dort präsentierten Themen und Methoden und deren möglichen Wandel treffen zu können, doch deuten sich einige an.

4.2 Von der Theorielastigkeit zur Theoriescheu?

War der Verlust inter- und multidisziplinärer Lehrangebote und Forschungsthemen im wesentlichen strukturell verursacht worden, so erfolgte der Verzicht auf sogenannte große Themen und die damit verbundene Theoriebildung gewissermaßen freiwillig. Den Hintergrund für diese Tendenz bilden der Fortfall der legitimierenden Funktion der Orientalistik für die Allgemeingültigkeit und Vitalität des Marxismus-Leninismus vor allem in Gestalt des "weltrevolutionären Prozesses" und der Außenpolitik von Partei und Regierung, die damit verbundene Entideologisierung sowie Dezentralisierung der Disziplin, verkörpert u.a. im Fehlen zentraler Forschungspläne und dort verfügbarer Gemeinschaftsprojekte, sowie das Verschwinden wesentlicher spezifischer Gestaltungskonzepte des Marxismus-Leninismus wie der "sozialistischen Orientierung" in den Entwicklungsländern. Schließlich ist nicht zu übersehen, daß ein beträchtlicher Teil derjenigen Wissenschaftler, die sich in der DDR vorwiegend den großen Themen und der Theoriebildung gewidmet hatten, mittlerweile nicht mehr oder auf anderen Gebieten tätig ist. Diese Tendenzwende war und ist allerdings ein nuancenreicher Vorgang.

Nach wie vor sehen sich ostdeutsche Orientalisten genötigt und befähigt, sogenannte große Themen wie die Verflechtung abhängiger Ökonomien und sozialer und politischer Systeme in Ländern Nordafrikas und des Vorderen Orients in die Weltwirtschaft und -politik¹⁶³ sowie die Entstehung und Bewältigung von sozialen, politischen, ethnischen und religiösen Konflikten in der Region¹⁶⁴ zu untersuchen. Unübersehbar ist jedoch, daß sich die große Mehrheit

¹⁶³ Vgl. Grienig/Hopfmann (1993b): 7-39; Grienig (1993): 89-98; Robbe (1991b): 301-307; ders. (1991a): 51-57; Schwanitz (1991a): 82-97; Schwanitz (1992): 215-219.

¹⁶⁴ Vgl. Fürtig/Müller-Syring (Hg.) (1993); Fürtig (1991d): 20-34; Fürtig (1991b): 896-905; Fürtig (1991a); Fürtig (1992b); Fürtig (1992a): 49-54; Fürtig (1993a): 153-168; Hetsch (1991): 938-951; Jaschinski (1991b): 127-130; Jaschinski (1991a): 4867; Jaschinski (1993): 175-201; Robbe/Senghaas (Hg.) (1990); Robbe (1993a): 45-62; Schwanitz (1990b): 225-247; Schwanitz (1991b): 872-878; Timm (1991a): 60-72; Timm (1991b): 92-113; Timm (1992/93): 92-105; Timm/Timm (1993):

empirischen Detailstudien zugewendet hat. Sichtbar werden wieder die in der DDR seit längerem aufgegebenen Analysen der politisch-rechtlichen, wirtschaftlichen, sozialen und demographischen Verhältnisse einzelner Länder und Regionen, darunter Ägyptens¹⁶⁵, des Maghreb¹⁶⁶, Palästinas¹⁶⁷, Israels¹⁶⁸, Syriens¹⁶⁹, Saudi Arabiens und der Golfstaaten¹⁷⁰ sowie Irans¹⁷¹. Fortgesetzt wurde die bereits im letzten Jahrzehnt der DDR stark aufgekommene Untersuchung von Entwicklungstendenzen des modernen Islam; neben Überblicksdarstellungen¹⁷², die darauf fußen, finden sich Arbeiten über das Verhältnis von Tradition und Moderne sowie Fundamentalismus und Säkularismus, in großem Maße auch über ökonomische Theoriebildung im Islam und ihre praktische Bedeutung.¹⁷³ Zumindest quantitativ zurückgegangen scheinen Studien zu aktuellen Prozessen im kulturellen, künstlerischen und literarischen Leben der Länder der Region.¹⁷⁴ Das von Barthel und Stock herausgegebene, allerdings schon lange vor der Wende begonnene "Lexikon Arabische Welt"¹⁷⁵ widerspiegelt diesen Zustand nicht, sondern resümiert vielmehr, obgleich im Umfang stark reduziert, die vielfältigen

165-184; dies. (1995): 77-95.

¹⁶⁵ Vgl. Fürtig (1991c): 282-292; Jaschinski (1994): 88-104; Schwanitz (1990a): 474-482; Schwanitz (1991d): 1547.

¹⁶⁶ Vgl. Ebert (1991a): 143-152; ders. (1992b): 253-261; Hösel (1994); Müller (1989/1990): 161-166; Müller (1991b): 259-267; Müller (1990): 654-663; Müller (1991a): 4-14; Pfullmann (1990): 1055-1066; Weidnitzer (1991c): 172-185; dies. (1991a): 237-246; dies. (1991b); dies. (1992); dies. (1994a); dies. (1994b): 303-315; Claus et. al. (1993).

¹⁶⁷ Vgl. Höpp (1991d): 67-78; Robbe (1990).

¹⁶⁸ Vgl. Glasneck/Timm (1994); Hofmann (1993): 61-79; Hofmann (1994b): 61-68; Hofmann (1994a): 117-128; Timm (1989a): 846-857.

¹⁶⁹ Vgl. Fürtig (1994): 217-245.

¹⁷⁰ Vgl. Fürtig (1995b); Thiemann (1993): 109-125; ders. (1994): 129-140; ders. (1995): 50-62.

¹⁷¹ Vgl. Hetsch (1993); Itscherenska (1992): 277-288; dies. (1994): 141-158.

¹⁷² Robbe et. al. (1991c); Serauky (1991).

¹⁷³ Vgl. Barthel (1991b): 82-96; Ebert (1991b); ders. (1992a): 61-79; Fürtig (1993b): 223-240; ders. (1995a): 261-284; Hetsch 182-186; dies. (1992); Höpp (1990): 249-165; Höpp (1991a): 614-621; Höpp (1991b): 419-427; Höpp (1991c): 145-148; Höpp (1992): 51-58; Höpp (1994): 637-651; Höpp (1995): 12-22; Kirchbach (1995): 379-396, 497-513 und 597-613; Schöne (1990): 79-84; dies. (1991): 494-500; dies. (1995).

¹⁷⁴ Vgl. Bellmann (1990): 834-845; Karachouli (1989): 248-258; dies. (1990): 270-280; dies. (1992a): 299-303; dies. (1992b): 263-275; Zemke (1989): 66-71; dies. (1992): 85-89.

¹⁷⁵ Barthel/Stock (1994). Vgl. Hafez (1996).

Kapazitäten der DDR-Orientwissenschaft.

Das hier skizzierte Bild scheint Jürgen Kocka recht zu geben, der schon 1992 vermutete, daß sich die DDR - Geistes- und Sozialwissenschaftler nun vornehmlich dem "kleine(n) Detail", der "mikrohistorische(n) Studie", der "quellengesättigten Teilforschung" zuwenden würden, daß der "Rückgriff auf das Herkömmliche" und die Skepsis gegenüber Theorien um sich greife.¹⁷⁶ Dieser Eindruck ist, wenn man noch berücksichtigt, daß sich ein Teil gegenwartsbezogen arbeitender ostdeutscher Orientwissenschaftler v.a. auf Forschungen zur Geschichte der Region vor 1945 zurückgezogen hat, durchaus zutreffend. Indessen ist nicht zu übersehen, daß einerseits die Beschäftigung mit den großen Themen nicht von vornherein und bei allen den Verzicht auf Theorie und Theoriebildung bedeutet, und daß andererseits eine pragmatische, "theoriefreie" Auseinandersetzung mit den Themen keineswegs methodologischer Ansätze entbehrt, welche sozialwissenschaftlich relevante Analysen von - auch globalen - Ursachen- und Wirkungszusammenhängen ermöglichen. Hier wie dort mögen manche durchaus auch an ihre "marxistischen Traditionen anknüpfen"¹⁷⁷, was sich heute jedoch schwerer messen läßt, da es nicht mehr (allein) aus der Zahl eindeutiger Zitate ersichtlich sein dürfte.

"Beobachtungswissenschaft" und "Theoriescheu" in der ostdeutschen Orientwissenschaft sind allerdings insofern problematisch, als die nach der Wende notwendig und möglich gewordene Kommunikation der bis dahin weitgehend separierten Wissenschaftsgemeinschaften in Ost- und Westdeutschland durch die alleinige Konzentration auf heterogene, häufig historische Fragestellungen erschwert wird. Eine solche Wissenschaft kann zudem grundsätzlich nicht als das Gegenstück zum Primat der politischen Ideologie betrachtet werden, das vielmehr aus einer innovativen Verbindung von Detail- und Strukturwissen, aus empirischer und theoretischer Forschung im Rahmen der Orientwissenschaft, der vergleichenden Regionalwissenschaften und der theoretischen Entwicklungsländerforschung besteht. Da sich eine Tendenz zur isolierten Detailforschung bei näherer Untersuchung auch als Kennzeichen der westdeutschen (im Unterschied zur anglo-amerikanischen) Orientwissenschaft erweisen könnte, ist die strukturelle Angleichung der Forschung der ehemaligen DDR-Wissenschaft an westdeutsche Wissenschaftsgepflogenheiten in diesem Fall kaum zu begrüßen. Vielmehr sollte der Versuch unternommen werden, durch Anleihen an Organisationsmodellen der DDR-Wissenschaft (*area*-Studien, komparativ-theoretische Forschung) und auf der Basis der nunmehr gegebenen Möglichkeit eines auto-

¹⁷⁶ Kocka (1992): 14f.

¹⁷⁷ Kocka (1992): 15.

nomen Umgangs mit Fakten und Theorien eine Autonomisierung der orientwissenschaftlichen Forschung in Grenzen zu halten.

4.3 Aufarbeitung der eigenen und fremden Geschichte

Eine Besonderheit ist in der ostdeutschen Orientwissenschaft nach der Wende unbedingt auszumachen: die Erforschung der v.a. politischen, wirtschaftlichen, militärischen und kulturellen Beziehungen der DDR zu den Staaten und Organisationen des Nahen Ostens und Nordafrikas. Vor allem der nun mögliche Zugang zu den Archiven der Ministerien, Parteien und Massenorganisationen, der Nationalen Volksarmee und des Ministeriums für Staatssicherheit hat Orientwissenschaftler und ehemalige Diplomaten dazu bewegt, diese Beziehungsgeschichte, z.T. im Vergleich mit jener der alten Bundesrepublik¹⁷⁸ aufzuarbeiten. Während zur Geschichte der deutsch-arabischen Beziehungen, die auch die der DDR einschließen, bisher außer zwei Sammelwerken¹⁷⁹ vor allem Aufsätze¹⁸⁰ vorgelegt wurden, schlug sich das besondere Interesse am Verhältnis der DDR zum Staat Israel und zum Zionismus inzwischen nicht nur in Artikeln, sondern auch in einer resümierenden Monographie nieder.¹⁸¹ Dieses problematische Verhältnis wird sowohl im Lichte der Beziehungen der DDR zu den arabischen Staaten und zur PLO als auch ihres Umgangs mit den Juden, welche auf ihrem Territorium leben, untersucht. Bei der Aufarbeitung beider Aspekte steht die Analyse des Verhältnisses zwischen Antizionismus und Antisemitismus im Vordergrund; während die politische Parteinahme für die arabischen Länder im Nahostkonflikt seit den fünfziger Jahren - nicht zuletzt angesichts der Wiedergutmachtungszahlungen der BRD an Israel - zu einer Verdrängung des Faschismuskomplexes in der DDR führte und in der Propaganda Grenzen zum Antisemitismus hin überschreiten ließ, beförderten Auseinandersetzungen in der kommunistischen Bewegung letztere Tendenzen vornehmlich gegenüber jüdischen Kommunisten.¹⁸²

¹⁷⁸ Einer sinnvollen Komparation steht allerdings die Tatsache gegenüber, daß im Unterschied zu den DDR-Akten die der alten BRD mindestens dreißig Jahre gesperrt sind.

¹⁷⁹ Vgl. Schwanitz (Hg.) (1991c); ders. (Hg.) (1994b).

¹⁸⁰ Vgl. Hösel (1991): 373-383; Jaschinski (1994a): 171-177; Lemke (1993): 1027-1042; Robbe (1994): 551-601; Schwanitz (1992/93): 379-396; ders. (1993c): 63-90; Timm (1993b): 160-175.

¹⁸¹ Vgl. Kulow (1994): 185ff.; Schwanitz (1993b): 129-164; ders. (1994a): 635-667; dies. (1991a): 140-150; Timm, (1991b): 33-47; dies. (1993c): 46-54; dies. (1993a): 154-173; dies. (1995): 260-272; dies. (1996); dies. (1997); Winter, (1993): 153-163.

¹⁸² Vgl. Brentjes (1994): 196-202; Keßler (1995). Siehe auch ders. (1993); ders. (1994).

5 Bilanz der gegenwartsbezogenen Orientwissenschaft in der DDR und in den neuen Bundesländern: Kontinuität oder Neubeginn?

Der Versuch, die Geschichte der gegenwartsbezogenen Orientwissenschaft in der DDR im Hinblick auf ihre Bedeutung für die Wissenschaft im gesamtdeutschen Wissenschaftssystem zu beschreiben, kann von folgender Einschätzung ausgehen: Das gesellschaftstheoretische Interpretationsgefüge war intransigent, die empirischen Anteile der individuellen Wissenschaftsbeiträge waren hingegen häufig profund und einzelne Elemente der Wissenschaftsorganisation sogar vorbildlich.

These 1: Das kognitive Erbe der DDR-Forschung

Trotz der Diskontinuitätsmomente der Forschung in der DDR sind ihre Ergebnisse weniger in wissenschaftlicher Hinsicht als vielmehr als Fundus der DDR-Geschichte von fortgesetztem Interesse. Es wurden keine Forschungsschwerpunkte erkennbar, die - wie etwa im Fall der Untersuchung der Arbeiterbewegungen anderer Regionen durch die DDR-Wissenschaft - als Unikat der internationalen Forschung erhalten bleiben müßten. Bei aller Vorsicht vor pauschalen Beurteilungen läßt sich doch die These vertreten, daß innerhalb der gegenwartsbezogenen DDR-Orientwissenschaft nur wenig entstanden ist, was nicht in differenzierterer Form bereits außerhalb der sozialistischen Staatenwelt bearbeitet worden wäre. Einige wenige Publikationen, die hier eine Ausnahme bilden, bestätigen die Regel. Für die Forschungsliteratur gilt vielmehr insgesamt, daß ohne die eingehende Kenntnis ideologischer und politischer Rahmenbedingungen, vor allem der zahlreichen tabuisierten "weißen Flecken" der Faktenvermittlung, es kaum möglich scheint, die wertfreien, empirischen Anteile der Literatur zu extrahieren und weiterhin für die wissenschaftliche Arbeit nutzbar zu machen. Ein solches Vorgehen wird weitgehend den Wissenschaftlern der ehemaligen DDR vorbehalten bleiben, die durch ihre Kenntnis der Entstehungsbedingungen, der Stärken und Schwächen ihrer Forschung nicht der Gefahr der Irritation unterliegen. Die Kompetenz der DDR-Wissenschaftler, "zwischen den Zeilen zu lesen", ist ein typisches Produkt ihrer jüngeren Vergangenheit, daß von Außenstehenden *post mortem* 1989 kaum zu lernen ist. Der beste Beleg für die "Verjähmung" der DDR-Fachliteratur aber ist, daß sie von den Wissenschaftlern der ehemaligen DDR selbst kaum noch zitiert wird.

Die Auswertung derjenigen Forschungsarbeiten, die im Zeitraum 1990-1995 in den neuen Bundesländern entstanden sind, hat verdeutlicht, daß ostdeutsche Wis-

senschaftler nach der "Wende" Anschluß an den internationalen Forschungsstand gefunden haben, auch wenn deutlich ist, daß durch den politischen und gesellschaftlichen Umbruch ein wissenschaftlicher Wandlungsprozeß eingesetzt hat, der auf einigen Gebieten historisch bedingte Eigenheiten hervorgebracht hat. Für die Einschätzung der Bedeutung der gegenwartsbezogenen Orientwissenschaft der DDR für die Gegenwart scheint es daher sinnvoll, zwischen der intellektuellen Folgenlosigkeit der vergangenen Forschung und der Sachkompetenz ostdeutscher Wissenschaftler zu unterscheiden. Nicht die politisch und ideologisch motivierte Publizistik, sondern der professionelle Bildungshintergrund der Orientwissenschaftler, ihre Sach- und Sprachkompetenz rechtfertigen ein hohes Maß an personeller Kontinuität in der Wissenschaftslandschaft der ehemaligen DDR.

These 2: Die area-studies in den DDR als Modell für die deutsche Orientwissenschaft

Die Konstruktion einer *area*-Wissenschaft gegenwartsbezogener Orientwissenschaft, wie sie in anderen Staaten seit längerem verwirklicht ist, besitzt den Vorteil, wissenschaftliche Kapazitäten zur interdisziplinären Lösung von Forschungsfragen konzentrieren zu können. Die *area*-Konstruktion geht keineswegs von der grundsätzlichen Behauptung aus, daß allein kulturelle Spezifika Entwicklungen im Nahen und Mittleren Osten prägen, sondern sie bietet wesentliche Voraussetzungen für eine sachbezogene Forschung über eine Region, die methodische, theoretische wie inhaltliche Konvergenzen und Divergenzen mit den Wissenschaftstraditionen Europas aufweisen kann. Die klassische Orientalistik, deren eigenständige wie integrierte Existenzberechtigung unangetastet bleibt, ist allein nicht in der Lage, Gegenwartsbezogenheit im Sinne sozialwissenschaftlicher Forschung zu garantieren. Das *area*-Konzept weist seinerseits gegenüber der Einbettung der Nahostforschung in die "Mutterdisziplinen" (wie Politologie, Geschichtswissenschaften) den Nachteil auf, daß sich die Forschung über den modernen Orient separieren, ihren Beitrag zur allgemeinen Theoriebildung vernachlässigen und sich vom Bildungskanon der Allgemeinheit (z.B. Schulunterricht) entfernen könnte. Die *area*-Konstruktion sollte daher grundsätzlich als *eine*, nicht jedoch als *ausschließliche* Form der Orientforschung neben der klassischen Orientalistik und der Orientforschung anderer Disziplinen betrachtet werden.

Modelle nach Art der *area-studies* setzten sich in der BRD, trotz der Initiativen einzelner Wissenschaftler,¹⁸³ allein in der außeruniversitären Forschung durch.

¹⁸³ Ein umfangreiches wissenschaftliches Plädoyer für die Öffnung der Alt-Orientalistik gegenüber ihren "Nachbarwissenschaften", um die "seit fünfzig Jahren zu beobach-

Die in der BRD vorbereiteten Konzepte einer komplexen gegenwartsbezogenen Orientwissenschaft orientieren sich an einer Integration von Islam/Orientwissenschaft mit Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Ethnologie und medizinisch-technischen Wissenschaften und definieren die entstehende Disziplin als "transdisziplinäres Ergebnis ihrer Zusammenarbeit" (Büren).¹⁸⁴ Zwar sollten Überlegungen dieser Art auch als Grundlagenmodell der akademischen Lehre in der BRD fungieren, wurden faktisch jedoch allein in außeruniversitären Instituten wie dem Deutschen Orient-Institut in Hamburg realisiert. Die Umwandlung der DDR-Orientwissenschaft in den Jahren 1989-95 hat zu einer Übertragung dieser spezifisch westdeutschen Wissenschaftsentwicklung auf die gesamtdeutsche Struktur geführt. Multidisziplinäre Forschungsstrukturen wurden allein außerhalb der Hochschulen etabliert (beim Forschungsschwerpunkt Moderner Orient in Berlin), während die einstige *area*-Struktur der Universität Leipzig einer Retraditionalisierung und Rückorientierung zu Philologie und Kulturwissenschaften anheim gefallen ist.

Grundsätzlich ist davon auszugehen, daß eine solche Entwicklung durch die gesellschaftlichen Bedingungen der deutschen Vereinigung begünstigt wurde. Die Zusammenführung zweier Wissenschaftssysteme unter Kosten- und Zeitdruck, gepaart mit der begrenzten gegenseitigen Kenntnis der involvierten Personen und der politisch wie kulturell bedingten Dissense, die unvermeidlich waren, sind kein förderliches Milieu für die ohnehin problematische Korrektur wissenschaftsorganisatorischer und -methodischer Gewohnheiten. Dennoch muß aus historischer Perspektive anerkannt werden, daß die Wissenschaftsanlage der DDR-Orientwissenschaft modellhafte Züge besaß - auch wenn die DDR-Wissenschaft in der Forschung Interdisziplinarität selbst nicht erreichen konnte. Vor allem die ideologische Bedingtheit verhinderte die für die interdisziplinäre Arbeit grundlegende Neudefinition von Fachbegriffen und -inhalten. In einer offenen Gesellschaft könnte das *area*-Konzept jedoch beträchtliche Potentiale entfalten, deren Nutzung nicht zuletzt vor dem Hintergrund wachsender Spannungen zwischen der westlichen und islamischen Welt genutzt werden müßten.

tende Spezialisierung und fachliche Einengung der Orientalistik" (S. LXIV) zu überwinden und sich stärker Gegenwartsaufgaben zuwenden zu können, findet sich bei Wirth (1977): LV-LXXXII. Zur gegenwartsbezogenen Orientwissenschaft der BRD vgl. a. Büttner et. al. (1985): 416-435; Hartmann/Schliephake (1991).

¹⁸⁴ Büren (1974): 11-14.

These 3: Planungselemente der DDR-Regionalwissenschaften als Modell für die deutsche Wissenschaft

Die Wissenschaftsstruktur der deutschen Regionalwissenschaften ist überwiegend "anarchisch". Innerhalb jedes einzelnen Regionalbereichs existiert eine Vielzahl von Instituten und Fachbereichen, die zumeist ohne geregelte Kommunikation, geschweige denn Forschungscoordination verbleiben. Daß Kommunikation und Koordination sowohl zur Verbesserung der Forschungsinhalte als auch aus forschungsökonomischen Gründen wünschenswert ist, zeigt etwa die Entwicklung der *Deutschen Arbeitsgemeinschaft Vorderer Orient* (DAVO) in Hamburg.

Eine vergleichbare Problematik stellt sich im Bereich der komparativen, vornehmlich theorieorientierten Regionalwissenschaft. Die Kenntnis der Personen und Forschungsleistungen von Orientalisten, Sinologen, Afrikanisten, Indologen untereinander ist in der Regel weitaus begrenzter als die Vernetzung in den jeweiligen Regionalbereichen. Auch auf diesem Gebiet sind Unterschiede zwischen der Wissenschaftsorganisation der BRD und der DDR zu erkennen. Eine vergleichende regionalwissenschaftliche Forschung, die nicht bei den Politik- oder Wirtschaftswissenschaften etabliert ist, sondern das multidisziplinäre Konzept der *area-studies* auf die globale Ebene projiziert und ausgewiesene Regionalspezialisten etwa im Rahmen von Großforschungsprojekten oder von landesweiten Arbeitsgruppen wie denen des ZENTRAAL zur Theoriebildung zusammenführt, wird in der BRD als "Fernziel" (Büren) bezeichnet, dem der Aufbau komplexer Institutsstrukturen als Nahziel vorangehen soll.¹⁸⁵ Realisiert ist das Fernziel zum Teil beim Deutschen Übersee-Institut mit Sitz in Hamburg, dessen eigene konzeptionelle Standortbestimmung starke Parallelen zu den Funktionen des ZENTRAAL in der komparativen Forschung aufweist - ohne dessen an Ideologie und Außenpolitik gebundene Zielsetzung zu verfolgen. Zu den Hauptaufgaben des "Übersee-Instituts" als dem föderalen Zusammenschluß rechtlich selbständiger, jedoch finanziell und administrativ verbundener regionaler Institute zählen die Koordinierung der überseeischen Regionalforschung sowie die finanzielle und organisatorische Förderung internationaler Wissenschaftskooperation.¹⁸⁶ Der ZENTRAAL besaß neben der systemgebundenen Funktion als vertikaler Kommunikator zwischen Partei, Staat und Wissenschaft auch die Funktion einer horizontalen, d.h. innerhalb der Wissenschaftsgemeinschaft selbst wirkenden Kommunikations- und Koordinationsinstanz. Erneut ist die Tatsache, daß der ZENTRAAL in der DDR die von ihm angestrebten Ziele nicht erreichte von der

¹⁸⁵ Büren (1974): 12.

¹⁸⁶ Vgl. Ziele und Aufgaben, Deutsches Übersee-Institut, Hamburg 1979: 2f., 16f.

möglichen Wirkung einer ähnlichen Einrichtung in der offenen Gesellschaft zu unterscheiden. Gleichwohl ist zu erwarten, daß das Modell "ZENTRAAL" keine soziale Stützung finden wird, denn im Unterschied zu der interdisziplinären Vergangenheit, die zahlreiche Regionalwissenschaftler der ehemaligen DDR selbstbewußt als erhaltenswerte Tradition zu behaupten trachten, wird nur selten zwischen politischen und synergetischen Effekten des ZENTRAAL unterschieden, sondern die Institution wird wegen ihres planwirtschaftlich-bürokratischen Erbes im DDR-System abgelehnt.

Literatur

- Adler, Norman (1995): Die Abwicklung geht weiter. In: *hochschule ost*, Nr. 4, S. 33-35
- Assmann, Jan (1990): Integration als Schicksal. In: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 10. November
- Auch, Eva-Maria (1980): Islam und Gesellschaft. Bericht über eine Arbeitstagung der Sektion Afrika- und Nahostwissenschaft der Karl-Marx-Universität Leipzig und des Orientinstituts der Akademie der Wissenschaften der UdSSR (IVAN) vom 3. bis 5. Juni 1980 in Leipzig. In: *aala* 8, S. 927-930
- Barthel, Günter & Kristina Stock (Hg.) (1994): *Lexikon Arabische Welt. Kultur, Lebensweise, Wirtschaft, Politik und Natur im Nahen Osten und Nordafrika*, Wiesbaden
- Barthel, Günter & Lothar Rathmann (1974): Das arabische Öl, seine Bedeutung für die kapitalistische Weltwirtschaft und der antiimperialistische Kampf um seine nationale Nutzung. In: *aala* 2, S. 895-918
- Barthel, Günter & Rüdiger Gaudes (1977): Über die Arbeit des Wissenschaftlichen Beirates für Asien-, Afrika- und Lateinamerikawissenschaften beim Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen der DDR. In: *aala* 5, S. 659-666
- Barthel, Günter (1991a): Die Orientforschung in der DDR - Bedingungen und Resultate. In: *Hartmann/Schliephake*, S. 13-28
- Barthel, Günter (1991b): Islamische Wirtschaftslehren. Theoretischer Ansatz und praktische Relevanz. In: *Hartmann/Schliephake*, S.82-96
- Bathke, Peter & Karin Fuchs (1983): *Nahost: Fortschritts- und Friedenskräfte gegen imperialistische Konfrontationspolitik*, Berlin
- Baumann, Herbert & Helmut Nimschowski (1979): Grundlagen und Wesenszüge der Differenzierung der politischen Machtausübung in den arabischen Ländern. In: *aala* 7, S. 621-632
- Baumann, Herbert et al. (1987): Die nationaldemokratische Revolution: Das Beispiel der arabischen Länder. Probleme, Erfahrungen, Perspektiven. In: Barthel, Günter & Helmut Nimschowski (Hg.), *Die Araber an der Wende zum 21. Jahrhundert. Studien zur Evolution und Revolution in Nordafrika und Nahost*, Berlin, S. 153-175
- Bellmann, Dieter (1977): Grundzüge der geistig-kulturellen Entwicklung der arabischen Staaten nach dem Zusammenbruch der politischen Herrschaft des Imperialis-

- mus und der Erringung der nationalen Selbständigkeit auf den Gebieten Kulturpolitik, Kulturtheorie und künstlerische Kultur, Leipzig, Diss. B, KMU
- Bellmann, Dieter (1984): Arabische Kultur der Gegenwart. Rückblicke, Bestandsaufnahme, Zukunftserwartungen, Berlin
- Bellmann, Dieter (1990): Mystik oder Sufismus? Bemerkungen zu einem Problem der Hafis-Rezeption in Europa. In: aala 18, S. 834-845
- Bellmann, Dieter (Hg.) (1994): Gedenkschrift Wolfgang Reuschel, Stuttgart
- Bischof, Henrik (1975): Aufgaben und Organisation der Entwicklungsländerforschung in der DDR (Monatsberichte der Friedrich-Ebert-Stiftung, Januar 1975), Bonn-Bad Godesberg
- Bohrmann, A. (1981): Möglichkeiten des Kontaktes syrischer Leser und Schriftsteller zu literarischen Werken sozialistischer Länder. In: Gruner, Fritz (Hg.), Literaturen Asiens und Afrikas. Theoretische Probleme, Berlin, S. 213-218
- Brandt, Jürgen et al. (1987): Soziale und nationale Traditionen im Kampf der arabischen Völker um gesellschaftlichen Fortschritt. In: Barthel, Günter & Helmut Nimschowski (Hg.), Die Araber an der Wende zum 21. Jahrhundert. Studien zur Evolution und Revolution in Nordafrika und Nahost, Berlin, S. 21-46
- Brauner, Siegmund et al. (1974a): Die Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften der Karl-Marx-Universität Leipzig im 25. Jahr der Deutschen Demokratischen Republik. In: aala 2, S. 755-766
- Brauner, Siegmund et al. (1974b): Die Asien- und Afrikawissenschaften im Dienst des proletarischen Internationalismus. In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Karl-Marx-Universität Leipzig 23, S. 409-421
- Brentjes, Burchard (1994): Antisemitismus und Antizionismus in unseren Tagen. In: Schwanitz (Hg.), Jenseits der Legenden. Araber, Juden, Deutsche, Berlin, S. 196-202
- Bühl, Walter L. (1974): Einführung in die Wissenschaftssoziologie, München
- Büren, Rainer (1974): Gegenwartsbezogene Orientwissenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Gegenstand, Lage und Förderungsmöglichkeiten, Hannover
- Burrichter, Clemens et al. (1970): Theoretische Aspekte zum Verhältnis von Wissenschaft und Gesellschaft. In: Lades, Hans & Clemens Burrichter (Hg.), Produktivkraft Wissenschaft. Sozialistische Sozialwissenschaften in der DDR, Hamburg, S. 1-91
- Büttner, Friedemann et al. (1991): Die Entdeckung des Nahen Ostens durch die deutsche Politikwissenschaft. In: Politische Vierteljahrsschrift 26, S. 416-435
- Carré, Olivier (1993): Le Nationalisme arabe, Paris
- Claus, Burghard et al. (1993): Bases d'une stratégie de développement harmonisée avec le Maghreb en matière de "Coopération à l'environnement", Berlin
- Ebert, Hans-Georg (1979): Politische Aspekte des Kampfes um den sozialen Fortschritt und die Strategie des Imperialismus in Nordafrika und Nahost. Bericht über eine Arbeitstagung des Lehr- und Forschungsbereichs Nordafrika/Nahost der Karl-Marx-Universität und der Abteilung Arabische Staaten des Orientinstituts der Akademie der Wissenschaften der UdSSR vom 21. bis 23. November 1978 in Leipzig. In: aala 7, S. 321-324

- Ebert, Hans Georg (1991a): Zum Gerichtssystem in Libyen. In: Verfassung und Recht in Übersee 24, S. 143-152
- Ebert, Hans Georg (1991b): Die Interdependenz von Staat, Verfassung und Islam im Nahen und Mittleren Osten in der Gegenwart, Frankfurt/M.
- Ebert, Hans Georg (1992a): Familiengesetze im Maghreb. Das Spannungsverhältnis von islamisch-rechtlicher Tradition und sozio-kulturellem Wandel. In: Orient 33, S. 61-79
- Ebert, Hans Georg (1992b): Die Libysche Republik am Beginn der neunziger Jahre - Bilanz und Perspektiven. In: aala 20, S. 253-261
- Einigungsvertrag. Vom 31. August 1990. In: Die Verträge zur Einheit Deutschlands. 2. Aufl., München o.J.
- El Saadawi, Nawal (1982): The Hidden Face of Eve. Women in the Arab World, Boston
- Engel, Gerhard (1979): Die Asien-, Afrika- und Lateinamerikawissenschaften an den Universitäten im dreißigsten Jahr der Deutschen Demokratischen Republik. Gedanken zur Bilanz und zu den kommenden Aufgaben. In: aala 7, S. 773-780
- Farsoun, Samih K. & Lisa Hajjar (1990): The Contemporary Sociology of the Middle East: an Assessment. In: Sharabi, Hisham (Hg.), Theory, Politics and the Arab World. Critical Responses, New York/London, S. 160-197
- Förtsch, Eckart (1979): Institutionen und Prozesse der forschungspolitischen Lenkung und Planung. In: Das Wissenschaftssystem in der DDR, hrsg. v. Institut für Gesellschaft und Wissenschaft Erlangen, Frankfurt/M./New York (2., überarb. Aufl.), S. 67-125
- Frühwald, Wolfgang et al. (1990): VI. Empfehlungen. Auszug aus Geisteswissenschaften heute (Manuskript), Konstanz
- Fuchs, Karin (1974): Probleme und Erfahrungen bei der Zusammenarbeit zwischen Kommunisten und revolutionären Demokraten in der Syrischen Arabischen Republik. In: Die Arbeiterklasse in Asien und Afrika: Formierung und Kampf. Protokoll einer Konferenz der Gemeinsamen Kommission von Wissenschaftlern der UdSSR und der DDR zur Fragen der Geschichte und Theorie der internationalen Arbeiterbewegung, die vom 5. bis 7. Dezember 1972 in Berlin veranstaltet wurde, Berlin, S. 433-445
- Fürtig, Henner & Rolf Müller-Syring, (Hg.) (1993): Ursachen gewaltförmiger Konflikte in der Golfregion. Internationale und zwischenstaatliche Faktoren, Frankfurt/M.
- Fürtig, Henner (1986): Sechs Jahre irakisch-iranischer Krieg: eine Bilanz. In: aala 14, S. 825-835
- Fürtig, Henner (1989): Waffenstillstand zwischen Irak und Iran: Hoffnungen und Gefahren. In: Jahrbuch Asien-Afrika-Lateinamerika 1988, Berlin, S. 149-155
- Fürtig, Henner (1991a): Saddam Hussein: der neue Saladdin? Irak und der Golfkrieg, Berlin
- Fürtig, Henner (1991b): Vom ersten zum zweiten Golfkrieg. In: aala 19, S. 896-905
- Fürtig, Henner (1991c): Die arabische Welt nach dem Ende des Ost-West-Konfliktes. Zwei ausgewählte Probleme am Beispiel der AR Ägypten. In: aala 19, S. 282-292
- Fürtig, Henner (1991d): Die Golfkrise aus historischer Sicht. In: Comparativ, S. 20-34
- Fürtig, Henner (1992a): Kriege um Öl und Vorherrschaft. Die Wettrecke "Golf". In: Steinbach, Udo (Hg.), Arabien: mehr als Erdöl und Konflikte, Opladen, S. 49-54
- Fürtig, Henner (1992b): Der irakisch-iranische Krieg 1980-1988, Berlin

- Fürtig, Henner (1993a): Möglichkeiten und Grenzen für Dialog und Kooperation in und mit der Staatenwelt der Region. In: Schirrmeyer, Karl-Günter (Hg.), Die "Verwerfungszone" internationaler Politik zwischen Maghreb und Golf: der Krisengürtel südlich Europas, Waldbröl, S. 153-168
- Fürtig, Henner (1993b): Der islamische Faktor in der gegenwärtigen Innenpolitik Ägyptens. In: aala 21, S. 223-240
- Fürtig, Henner (1994): Syrien am Scheideweg. Ökonomische Liberalisierung ohne Systemveränderung? In: Orient 35, S. 217-245
- Fürtig, Henner (1995a): Die ägyptische Muslimbruderschaft (al-Ihwan al-Muslimun) und der nationale Dialog - Eine neue Taktik? In: aala 23, S. 261-284
- Fürtig, Henner (1995b): Demokratie in Saudi-Arabien? Die Al Sa'ud und die Folgen des zweiten Golfkrieges, Berlin
- Glasneck, Johannes & Angelika Timm (1994): Israel: die Geschichte des Staates seit seiner Gründung. 2. Aufl., Bonn
- Grienig, Horst & Herta Müller (1981): Nordafrika und der Nahe Osten. In: Ernst, Klaus & Hartmut Schilling (Hg.), Entwicklungsländer: Sozioökonomische Prozesse und Klassen, Berlin, S. 156-192
- Grienig, Horst & Arndt Hopfmann (Hg.) (1993a): Nachkriegsordnung oder Chaos? Sozioökonomische und soziokulturelle Entwicklungstrends in Nah- und Mittelost, Hamburg
- Grienig, Horst & Arndt Hopfmann (1993b): Globale Koordinaten ökonomischen und soziokulturellen Wandels in den neunziger Jahren und die Länder des Nahen und Mittleren Ostens. In: Grienig/Hopfmann (1993a): S. 7-39
- Grienig, Horst (1993): Entwicklungstrends im Nahen Osten - exogene Einflüsse, endogene Transformationsprozesse. In: Europäische Integration, Berlin, S. 89-98
- Grienig, Horst et al. (Hg.) (1994a): Chancen auf Entwicklung? Berlin
- Grienig, Horst et al. (1994b): Die Herausforderungen an die Development Sciences und das wissenschaftliche Dilemma in den Neuen Bundesländern und Ostberlins. In: Grienig et al. (1994a): S. 23-39
- Gruner, Fritz (1981): Revolution und Literatur. Zu einigen Problemen des Wechselverhältnisses von gesellschaftlichen und künstlerisch-literarischen Prozessen in den Literaturen Asiens und Afrikas. In: ders. (Hg.), Literaturen Asiens und Afrikas. Theoretische Probleme, Berlin, S. 183-196
- Grzeskowiak, Martin & Angelika Fitz (1981): Methodologische Probleme bei der Erforschung des Islam. Bericht über eine Arbeitstagung des Zentralinstituts für Geschichte der Akademie der Wissenschaften der DDR am 19. Mai 1981. In: aala 9, S. 919-922
- Grzeskowiak, Martin (1968): Islam und Sozialismus in der VAR. In: Mitteilungen des Instituts für Orientforschung 14, S. 28-44
- Güttler, Wolfgang et al. (1989): Einige Grundprobleme des Wirtschaftswachstums und gesellschaftlicher Fortschritt in den arabischen Ländern. In: aala 17, S. 633-644

- Haarmann, Ulrich (1974): Die islamische Moderne bei den deutschen Orientalisten. In: Kochwasser, Friedrich H. & Hans R. Roemer (Hg.), Araber und Deutsche, Tübingen, S. 56-91
- Hafez, Kai (1995a): Orientwissenschaft in der DDR. Zwischen Dogma und Anpassung, 1969-1989, Hamburg
- Hafez, Kai (1995b): Von der nationalen Frage zur Systempolitik: Perioden der DDR-Nahostpolitik, 1949-1989. In: Orient 36, S. 77-95
- Hafez, Kai (1996): Rezension: Barthel/Stock (1994). In: Orient 37, S. 163-164
- Hahn, Gerhard & Lothar Rathmann (1973): Zum Geleit. In: aala 1, S. 19
- Hartmann, Angelika & Konrad Schliephake (Hg.) (1991): Angewandte interdisziplinäre Orientforschung. Stand und Perspektiven im westlichen und östlichen Deutschland, Hamburg
- Heckhausen, Heinz (1987): "Interdisziplinäre Forschung" zwischen Intra-, Multi- und Chimären-Disziplinarität. In: Kocka, Jürgen (Hg.), Interdisziplinarität. Praxis, Herausforderung, Ideologie, Frankfurt/M., S. 129-145
- Heine, Peter (1995): Auf den Spuren des Modernen Orients. In: MPG-Spiegel 3, S. 35-36
- Heinemann, Manfred & Hans Ludwig Schreiber (Hg.) (1996): Hochschulerneuerung im Freistaat Sachsen. Bericht der Sächsischen Hochschulkommission über ihre Tätigkeit 1991-1993, Dresden
- Hetsch, Irina (1989): Potenzen islamischer Wirtschaftskonzeptionen im Hinblick auf die Überwindung der Unterentwicklung. In: Ökonomisch-soziale Unterentwicklung - Wesen, Wirkungen und Überwindungsmöglichkeiten, Leipzig, S. 182-186
- Hetsch, Irina (1991): Die Islamische Republik Iran im Konfliktfeld des Nahen und Mittleren Ostens - Außen- und Sicherheitspolitik während der letzten Golfkrise. In: aala 19, S. 938-951
- Hetsch, Irina (1992): Islam und Unterentwicklung - Konzeptionelle Ansätze zur Überwindung der Unterentwicklung in islamischen Wirtschaftstheorien. Das Beispiel Iran, Berlin
- Hetsch, Irina (1993): Die Neuorientierung der iranischen Wirtschaftspolitik nach dem irakisch-iranischen Krieg. In: Grienig/Hopfmann (1993a): S. 158-176
- Hofmann, Sabine (1993): Sozioökonomische und politische Veränderungen in Israel unter dem Einfluß der Alijah. In: Grienig/Hopfmann (1993a): S. 61-79
- Hofmann, Sabine (1994a): Israels regionale Außenwirtschaftspolitik im Kontext zum Friedensprozeß im Nahen Osten. In: Grienig et al. (1994a): S. 117-128
- Hofmann, Sabine (1994b): Cornerstone Economy. Zu wirtschaftlichen Implikationen des Interimsabkommens zwischen Israel und der PLO. In: Berichte. Forschungsinstitut der Internationalen Wissenschaftlichen Vereinigung Weltwirtschaft und Weltpolitik, Berlin 4, S. 61-68
- Hopfmann, Arndt et al. (1992): Entwicklung und Abwicklung. In: Utopie kreativ, Berlin. Nr. 21-22, S. 143-155
- Höpp, Gerhard & Martin Grzeskowiak (1984): "Reislamisierung": Schreckgespenst oder Herausforderung? Bemerkungen zur Darstellung und Wertung eines aktuellen Prozesses durch die Islamwissenschaft der BRD und Westberlins. In: aala 12, S. 477-490

- Höpp, Gerhard & Martin Robbe (1983): Geistige Auseinandersetzungen in Asien und Afrika. Nichtproletarische Ideologie und Kampf für nationale und soziale Befreiung, Berlin
- Höpp, Gerhard & Wolf Polleschack (1979): Charismus oder historische Größe? Bemerkungen zum Verhältnis zwischen Volksmassen und politischen Führungspersonlichkeiten in afro-arabischen Entwicklungsländern. In: aala 7, S. 843-854
- Höpp, Gerhard (1970): Einige Aspekte des ideologischen Kampfes in der gegenwärtigen Etappe der arabischen Befreiungsbewegung. In: Mitteilungen des Instituts für Orientforschung, Berlin 16, S. 215-250
- Höpp, Gerhard (1981): Der Islam und seine unvollendete "Reformation". In: aala 9, S. 1041-1052
- Höpp, Gerhard (1990): Religion im Konflikt. Gibt es eine islamische Lösung für Palästina? In: Robbe/Senghaas (1990): S. 249-265
- Höpp, Gerhard (1991a): Gibt es immer noch eine islamische Lösung für Palästina? In: aala 19, S. 614-621
- Höpp, Gerhard (1991b): Krieg am Golf - Krise im Islam? In: Orient 32, S. 419-427
- Höpp, Gerhard (1991c): Die islamische Herausforderung Europas - ein Versuch, die Weltgeschichte zu korrigieren? In: Vierteljahresberichte der Friedrich-Ebert-Stiftung 124, S. 145-148
- Höpp, Gerhard (1991d): Palästina und die arabische Revolution. Zur Entstehung des Gewaltbegriffs der Bewegung der Arabischen Nationalisten und der PFLP. In: Scheffler, Thomas (Hg.), Ethnizität und Gewalt, Hamburg, S. 67-78
- Höpp, Gerhard (Hg.) (1991e): Entwicklung durch Reform. Asien und Afrika im 19. Jahrhundert, Berlin
- Höpp, Gerhard (1992): Die "Neue Weltordnung" und der Islam oder Wer mobilisiert den Fundamentalismus? In: Utopie kreativ, S. 51-58
- Höpp, Gerhard (1994): Verdient der Islam Dissidenten? Anmerkungen zu Sadiq al-'Azam, zur säkularisierten Moderne und zum islamischen Fundamentalismus. In: aala 22, S. 637-651
- Höpp, Gerhard (1995): Dschihad um Palästina? Zur historischen und aktuellen Rolle des Islam in der palästinensischen Nationalbewegung. In: Utopie kreativ, S. 12-22
- Hösel, Jürgen (1991): Das Algerien-Bild der ehemaligen DDR. Versuch einer Aufarbeitung anhand wissenschaftlicher Publikationen aus den 80er Jahren. In: Wuquf, S. 373-383
- Hösel, Jürgen (1994): Aussagen nationaler Strategien Algeriens zu Entwicklung und Rolle des einheimischen Privatsektors in Industrie und Landwirtschaft, ihre Umsetzung und ihre Wirkungen 1962-1979, Berlin, Diss.
- Itscherenska, Ilse (1992): Einige Bemerkungen über die Entwicklung der Beziehungen Irans zur Sowjetunion: Chancen und Hindernisse bei der Wahrnehmung nationaler Interessen. In: aala 20, S. 277-288
- Itscherenska, Ilse (1994): "Islamische Revolution" in Iran zwischen Illusion und Wirklichkeit. In: Grienig et al. (1994a): S. 141-158

- Jaschinski, Klaus (1991a): Vom Traum zum Trauma. Der zweite Krieg am Golf und sein kurdisches Schattenspiel in Mittelost. In: Reetz, Dietrich (Hg.), Die „Reorientalisierung“ des Orients? Zur Rolle der Tradition in Gesellschaftskonflikten der achziger Jahre, Berlin S. 48-67
- Jaschinski, Klaus (1991b): Die sicherheitspolitische Deformierung des Nahen und Mittleren Ostens. In: Vierteljahresberichte der Friedrich-Ebert-Stiftung 124, S. 127-130
- Jaschinski, Klaus (1993): Iran am Vorabend der irakischen Invasion in Kuwait. Streitbeilegung und Sicherheitsmanagement im Lichte neuer Konflikteskalation. In: Grienig/Hopfmann (1993a): S. 175-201
- Jaschinski, Klaus (1994): Ägypten - Dilemma einer Regionalmacht. In: Grienig et al. (1994a): S. 88-104
- Jaschinski, Klaus (1994a): Die deutsche Resonanz auf die Gründung und den Zusammenbruch des Bagdad-Paktes (1955-1958). In: Schwanitz, Wolfgang (Hg.), Jenseits der Legenden. Araber, Juden, Deutsche, Berlin, S. 171-177
- Jörgensen, Arne (1978): Der Kampf der kommunistischen Partei Israels für die nationalen Rechte des palästinensischen arabischen Volkes. In: aala 6, S. 274-282
- Karachouli, Regina (1987): Tradition und Innovation im Theaterschaffen arabischer Länder. In: aala 15, S. 75-86
- Karachouli, Regina (1989): Geschichte im arabischen Drama. In: aala 17, S. 248-258
- Karachouli, Regina (1990): Die Emanzipation der Regie. Neue Tendenzen im Theaterschaffen arabischer Länder. In: aala 18, S. 270-280
- Karachouli, Regina (1992a): Europa und Arabien: die kulturgeschichtliche Dimension. Brücken zwischen Orient und Okzident. In: Steinbach, Udo (Hg.), Arabien: mehr als Erdöl und Konflikte, Opladen, S. 299-303
- Karachouli, Regina (1992b): Zivilisationskonflikte in Romanen des ägyptischen Schriftstellers Sabri Musa. In: aala 20, S. 263-275
- Keßler, Mario (1993): Antisemitismus, Zionismus und Sozialismus. Arbeiterbewegung und jüdische Frage im 20. Jahrhundert, Mainz
- Keßler, Mario (1994): Zionismus und internationale Arbeiterbewegung 1897 bis 1933, Berlin
- Keßler, Mario (1995): Die SED und die Juden - zwischen Repression und Toleranz. Politische Entwicklungen bis 1967, Berlin
- Kirchbach, Jens (1995): Sarikat tawfiz al-amwal. Die islamischen Kapitalanlagegesellschaften in Ägypten. In: aala 23, S. 379-396, 497-513 und 597-613
- Klenner, Hermann (1992): Wissenschaftswende an der Akademie der Wissenschaften. In: Utopie kreativ, 21-22, S. 156-177
- Kocka, Jürgen (1992): Die Auswirkungen der deutschen Einigung auf die Geschichts- und Sozialwissenschaften, Bonn
- Kowalczyk, Ilko-Sascha (1994): Historische Gründe für das Scheitern der Selbsterneuerung an den ostdeutschen Universitäten. In: Berliner Debatte Initial 5, S. 83-92
- Krull, Wilhelm (1992): Neue Strukturen für Wissenschaft und Forschung. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, B51, S. 15-28

- Kück, Gert (1985): Erfolgreiche Lehre und Forschung zu Entwicklungsländern. In: *Universitätszeitung der Karl-Marx-Universität Leipzig*, 24. Mai
- Kulow, Karin (1987a): *Libanon heute*, Berlin
- Kulow, Karin (1987b): Zu Erfordernissen und Erfahrungen im Kampf der Kommunisten in kapitalistisch orientierten national befreiten Staaten Asiens und Afrikas für eine demokratische und revolutionäre Alternative. In: *Studien zu bürgerlich-kapitalistischer Entwicklung in Asien und Afrika*, Leipzig, S. 75-84 (Leipziger Beiträge zur Revolutionsforschung, 18)
- Kulow, Karin (1987c): Einige aktuelle Fragen der Strategie und Politik kommunistischer Parteien arabischer Länder unter besonderer Berücksichtigung revolutions-theoretischer und bündnispolitischer Aspekte. In: *aala* 15, S. 6-74
- Kulow, Karin (1994): Israel, SED und DDR. In: Reinhard Renger (Hg.), *Die deutsche "Linke" und der Staat Israel*, Leipzig, S. 183-196
- Laqueur, Walter (1969): *The Struggle for the Middle East. The Soviet Union in the Mediterranean 1958-1968*, Washington
- Lemke, Michael (1993): Der Nahe Osten, Indien und die Grotewohlreise von 1959. Zur Anerkennungspolitik der DDR in der zweiten Hälfte der fünfziger Jahre. In: *aala* 20, S. 1027-1042
- Mardek, Helmut (Autorenkollektiv) (1982): *Konfliktherd Naher und Mittlerer Osten*, Berlin
- Markov, Walter (1957/58): Bericht über die Arbeit am Forschungsauftrag zur Geschichte der kolonialen Ausbeutung. In: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Karl-Marx-Universität Leipzig* 7, S. 99-105
- Mesbahi, Mohiaddin (1989): Soviet Policy towards the Iran-Iraq War. In: Jacobsen, Carl G. (Hg.), *Soviet Foreign Policy. New Dynamics, New Themes*, New York, S. 163-181
- Müller, Frank (1991): Ägypten und DDR. Parallelen einer Entwicklung. In: Schwanitz, Wolfgang (Hg.), *Berlin - Kairo: damals und heute. Zur Geschichte deutsch-ägyptischer Beziehungen*, Berlin, S. 19-29
- Müller, Herta (1989/1990): Soziale Folgen von IWF- und Weltbankstrategien in Marokko. In: *Wuquf*, S. 161-166
- Müller, Herta (1990): Bevölkerungsexplosion in Algerien. In: *aala* 18, S. 654-663
- Müller, Herta (1991a): Das Unternehmen als "Familie". Zur Reproduktion traditioneller sozialer Strukturen und Beziehungen in algerischen und marokkanischen Betrieben. In: Reetz, Dietrich (Hg.), *Die "Reorientalisierung" des Orients? Zur Rolle der Tradition in Gesellschaftskonflikten der achtziger Jahre*, Berlin, S. 4-14
- Müller, Herta (1991b): Jugendarbeitslosigkeit in Algerien. In: *Wuquf*, S. 259-267
- Pfullmann, Uwe (1990): Die Entwicklung des Mehrparteiensystems und die soziale Basis der Parteien in Marokko. In: *aala* 18, S. 1055-1066
- Piazza, Hans & Lothar Rathmann (1976): Zur Kontinuität des antikolonialen Kampfes der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung und zur Entwicklung der Asien-, Afrika- und Lateinamerikawissenschaften in der DDR. In: *Partei, Tradition, Wissenschaft. Beiträge von Gesellschaftswissenschaftlern der Karl-Marx-Universität Leipzig*, Berlin, S. 217f.

- Primakov, E.M. & Vlasov, A.I. (Hg.) (1987): *What's what in World Politics. A Reference Book*, Moskau
- Raible, Wolfgang (1992): Impressionen beim Evaluieren. In: Arnold, Heinz Ludwig & Frauke Meyer-Gosau, *Die Abwicklung der DDR*, Göttingen, S. 54-63
- Rathmann, Lothar & Manfred Voigt (Hg.) (1988): *Arabische Staaten. Bilanz, Probleme, Entwicklungstendenzen*, Berlin
- Rathmann, Lothar & Renate Wünsche (1974): Aus der Arbeit des Zentralen Rates für Asien-, Afrika- und Lateinamerikawissenschaften in der DDR. In: *aala* 2, S. 725-740
- Rathmann, Lothar (Autorenkollektiv) (1974): Grundfragen des antiimperialistischen Kampfes der Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas in der Gegenwart, T. 1, Berlin
- Reetz, Dietrich (1991a): Entwicklung und Stand der Asienwissenschaften in der DDR. In: *Asien* 38, S. 75-87
- Reetz, Dietrich (Hg.) (1991b): *Die "Reorientalisierung" des Orients? Zur Rolle der Tradition in Gesellschaftskonflikten der achtziger Jahre*, Berlin
- Reetz, Dietrich (1991c): *Die Entwicklungsländerforschung in der DDR nach der Wende: Veränderungen in Konzeption und Struktur*, Köln
- Richter, Erika (1974): *Realistischer Film in Ägypten*, Berlin
- Richter, Ilse (1985): *Karl-Marx-Universität: Ein Zentrum der Afrika- und Nahostwissenschaften*. In: *Die Afrika-, Nahost- und Asienwissenschaften in Leipzig, Wissenschaftliche Zeitschrift der Karl-Marx-Universität Leipzig* 34, S. 513-532
- Robbe, Martin & Dieter Senghaas (Hg.) (1990), *Die Welt nach dem Ost-West-Konflikt Geschichte und Prognosen*, Berlin
- Robbe, Martin et al. (1980): *Aufbruchstimmung im Islam. Flucht oder Krisenbewältigung?* In: *aala* 8, S. 261-270
- Robbe, Martin (1981a): *Islam. Religion, Gesellschaft, Staat*, Berlin
- Robbe, Martin (1981b): *Verlockung der Gewalt. Linksradikalismus, Anarchismus, Terrorismus*, Berlin
- Robbe, Martin (1984): *Der Islam - eine Weltmacht? "Re-Islamisierung": Vorgänge, Hintergründe, Auswirkungen*. In: *horizont*, Berlin 17, S. 8-9
- Robbe, Martin (1986): *Terror. Mythos und Wirklichkeit*. In: *horizont* 19, S. 16-17
- Robbe, Martin (1987): *Terror. Hintergründe, Täter, Opfer*, Berlin
- Robbe, Martin (Hg.) (1990): *Palästina: Sehnsucht und Machtpolitik*, Berlin
- Robbe, Martin (1991a): *Tradition, der "Westen" und die Eine Welt*. In: *Vierteljahresberichte der Friedrich-Ebert-Stiftung* 123, S. 51-57
- Robbe, Martin (1991b): *Was wird nach dem Ost-West- aus dem Nord-Süd-Konflikt?* In: *Berliner Debatte Initial* 3, S. 301-307
- Robbe Martin et al. (1991c): *Welt des Islam. Geschichte und Alltag einer Religion*, Leipzig
- Robbe, Martin (1993a): *Vom Palästina- zum Golfkrieg. Regionales und Internationales im Nahostkonflikt*. In: *aala* 21, S. 45-62
- Robbe, Martin (1993b): *Verlorene Illusionen? Entwicklungsländerforschung in der DDR*. In: *hochschule ost*, Nr. 5, S. 14-24
- Robbe, Martin (1994): *Die DDR in Nah- und Mittelost. Eine Begegnung und ihre Spuren. Ein Rundtischgespräch mit Diplomaten*. In: *aala* 21, S. 551-601

- Röhner, Edmund (1979): Naher Osten: Demokratischer Frieden oder Verschärfung einer explosiven Situation. In: aala 7, S. 892-900
- Schirmer, Gregor (1974): Aufgaben und Probleme der weiteren Entwicklung der Asien-, Afrika- und Lateinamerikawissenschaften an den Universitäten der DDR. In: aala 2, S. 709-716
- Schöne, Ellinor (1990): Der Gedanke der islamischen Solidarität - Bemerkungen zur Organisation der islamischen Konferenz. In: Hallesche Beiträge zur Orientalwissenschaft, Halle, S. 79-84
- Schöne, Ellinor (1991): Osteuropäischer politischer Wandel - die Sicht der Organisation der Islamischen Konferenz. In: aala 19, S. 494-500
- Schöne, Ellinor (1995): Islamische Solidarität. Geschichte, Politik, Ideologie der Organisation der Islamischen Konferenz (OIC) 1969-1981, Berlin, Diss.
- Schönfelder, Ingo (1980): Das Selbstbestimmungsrecht des arabischen Volkes von Palästina: Schlüsselement einer komplexen Friedensregelung. In: aala 8, S. 499-514
- Schwanitz, Wolfgang (1990a): "Ana Biristruiki": Neues Denken in Ägypten? Zur arabischen Perestroika-Rezeption. In: aala 18, S. 474-482
- Schwanitz, Wolfgang (1990b): Nahost: Regelungsansätze im Lichte der Intifada. In: Robbe/Senghaas (1990): S. 225-247
- Schwanitz, Wolfgang (1991a): Europa: Ost-West-Streit über Dekolonisation und Entwicklung. In: Nord-Süd 1, S. 82-97
- Schwanitz, Wolfgang (1991b): Nahost: Regelungsansätze trotz oder wegen der Intifada? In: aala 19, S. 872-878
- Schwanitz, Wolfgang (Hg.) (1991c): Berlin - Kairo: damals und heute. Zur Geschichte deutsch-ägyptischer Beziehungen, Berlin
- Schwanitz, Wolfgang (1991d): Ägypten: Kopten und Muslime in religiösem Streit? In: Reetz, Dietrich (Hg.), Die "Reorientalisierung" des Orients? Zur Rolle der Tradition in Gesellschaftskonflikten der achtziger Jahre, Berlin, S. 15-47
- Schwanitz, Wolfgang (1992): The Historical Dimension of Underdevelopment. In: 17th International Congress of Historical Sciences. Bd 1, Madrid, S. 215-219
- Schwanitz, Wolfgang (1992/93): Wasser, Uran und Paktfreiheit? Die Beziehungen zwischen der DDR und dem Sudan 1955-1970. In: Wuquf, S. 379-396
- Schwanitz, Wolfgang (1993a): Vereint entzweit. Deutsche Akademiker zwischen Zerschlagung und Einpassung aus der Sicht eines Berliner Orientalisten 1986-1992. In: Berliner Debatte Initial 4, S. 54-64
- Schwanitz, Wolfgang (1993b): "Israel ja, Zionismus nein": Zum Israel-Bild in SED-Akten über Arabien (1948 bis 1968). In: Keßler, Mario (Hg.), Arbeiterbewegung und Antisemitismus - Entwicklungslinien im 20. Jahrhundert, Bonn, S. 129-164
- Schwanitz, Wolfgang (1993c): SED-Nahostpolitik als Chefsache. Die ZK-Abteilung internationale Verbindungen 1946-1970 sowie die Nachlässe Otto Grotewohl und Walter Ulbricht. In: aala 21, S. 63-90
- Schwanitz, Wolfgang (1994a): Judenargwohn? Zum Israel-Bild in SED-Akten über arabische Länder (1948-1968). In: Orient 35, S. 635-667

- Schwanitz, Wolfgang (Hg.) (1994b): Jenseits der Legenden. Araber, Juden, Deutsche, Berlin
- Schwanitz, Wolfgang (1995): Deutsche Orientalistik wohin? In: aala 23, S. 51-82
- Schwanitz, Wolfgang (1997): "Cairo formula": Akten über "doppelte" deutsche Nahostgesandte 1950-1966 aus dem US-Nationalarchiv II. In: ZfG 45, S. 413-441
- Serauky, Eberhard (1991): Geschichte des Islam. Entstehung, Entwicklung und Wirkung von den Anfängen bis zur Mitte des XX. Jahrhunderts, Berlin
- Simon, Dieter (1993): Die Wissenschaft hat sich selbst amputiert. In: Berliner Zeitung, 26. Januar
- Simon, Dieter (1995): Verschleudert und verschludert. In: Die Zeit, 7. April
- Spanger, Hans-Joachim & Lothar Brock (1987): Die beiden deutschen Staaten in der Dritten Welt: Die Entwicklungspolitik der DDR. Eine Herausforderung für die Bundesrepublik Deutschland?, Opladen
- Stoop, Paul (1995): Bescheiden, aber optimistisch in die Zukunft. In: Der Tagesspiegel, 20. September
- Thiemann, Erhard (1993): Arabische Golfmonarchien: Sozioökonomische Transformationsprozesse im Kontext von Erdölwirtschaft und weltwirtschaftlichen Beziehungen. In: Grienig/Hopfmann (1993a): S. 109-125
- Thiemann, Erhard (1994): Wirtschaftliche und sozioökonomische Entwicklung in den arabischen Golfmonarchien und ökonomische Folgen des Golfkrieges von 1990/91 auf Wachstum und Entwicklungsprozeß. In: Grienig et al. (1994a): S. 129-140
- Thiemann, Erhard (1995): Kuwait vier Jahre nach dem Golfkrieg - eine Bestandsaufnahme des wirtschaftlichen Wiederaufbauprogramms. In: Berichte. Forschungsinstitut der Internationalen Wissenschaftlichen Vereinigung Weltwirtschaft und Weltpolitik, 5, S. 50-62
- Timm, Angelika & Klaus Timm (1988): Westbank und Gaza. Fakten, Zusammenhänge und Hintergründe israelischer Okkupationspolitik, Berlin
- Timm, Angelika & Klaus Timm (1993): Der Friedensprozeß im Nahen Osten - Zwischenbilanz, Widerstände, Regelungsansätze. In: Das neue Chaos der nationalen Egoismen, Chur, S. 165-184
- Timm, Angelika & Klaus Timm (1995): Nahost-Friedensgespräche zwischen Oslo und Wadi Araba. In: Tod durch Bomben, Chur, S. 77-95
- Timm, Angelika (1989a): Israel vor neuen Herausforderungen und Entscheidungen. In: aala 17, S. 846-857
- Timm, Angelika (1989b): 3. Tagung des Arbeitskreises Israel an der Sektion Asienwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin am 31. März 1989. In: aala 17, S. 918-920
- Timm, Angelika (1991a): Die verdrängte historische Schuld. Das belastete Verhältnis der ehemaligen DDR zum Staat Israel. In: Tribüne 30, S. 140-150
- Timm, Angelika (1991b): Assimilation of History: The GDR and the State of Israel. In: The Jerusalem Journal of International Relations 14, S. 33-47
- Timm, Angelika (1993a): Die Entwicklung des Israelbildes in der DDR. In: Jahrbuch des Zentrums für Antisemitismusforschung, Berlin, 2, S. 154-173

- Timm, Angelika (1993b): The Middle East Policy of the German Democratic Republic. In: *Journal of Arab Affairs* 12, S. 160-175
- Timm, Angelika (1993c): DDR-Israel: Anatomie eines gestörten Verhältnisses. In: *Aus Politik und Zeitgeschichte*, B4, S. 46-54
- Timm, Angelika (1995): Die osteuropäischen Staaten und Israel - Kontinuität und Wandel der bilateralen Beziehungen während des Suezkonflikts. In: *Tauwetter ohne Frühling. Das Jahr 1956 im Spiegel blockinterner Wandlungen und internationaler Krisen*, Berlin, S. 260-272
- Timm, Angelika (1996): Alles umsonst? Verhandlungen zwischen der Claimskonferenz und der DDR über "Wiedergutmachung" und Entschädigung, Berlin
- Timm, Angelika (1997): *Hammer, Zirkel, Davidstern. Das gestörte Verhältnis der DDR zu Zionismus und Staat Israel*, Bonn
- Timm, Klaus & Schahnas Aalami (1976): *Die muslimische Frau zwischen Tradition und Fortschritt. Frauenfrage und Familienentwicklung in Ägypten und Iran*, Berlin
- Timm, Klaus (1970): Arabischer Sozialismus. In: *Orientalistische Literaturzeitung* 65, S. 449-453
- Timm, Klaus (1991a): Ziel-Mittel-Relationen der Kuwait-Krise aus Nachkriegs-Sicht. In: Wöhlert, Torsten & André Türpe (Hg.), *Modellfall Golfkrieg?* Frankfurt/M., S. 60-72
- Timm, Klaus (1991b): Konturen der regionalen Nachkriegsordnung im Nahen und Mittleren Osten - Entwürfe, Widerstände, Realisierungschancen. In: Wöhlert, Torsten & André Türpe (Hg.), *Modellfall Golfkrieg?* Frankfurt/M., S. 92-113
- Timm, Klaus (1992/93): Ethnizität, Nationalismus und Nationalstaat als Konfliktpotentiale im Nahen und Mittleren Osten. In: *Humboldt-Journal zur Friedensforschung*, Frankfurt/M. 10/11, S. 92-105
- Tunsch, Thomas (1989): Untersuchungen zur sogenannten Basarbourgeoisie. In: *aala* 17, S. 471-478
- Walther, Wiebke (1980): *Die Frau im Islam*, Stuttgart
- Weidnitzer, Eva (1991a): Tunesien - Ökonomie im Aufwind arabischer Zusammenarbeit? In: *Orient* 32, S. 237-246
- Weidnitzer, Eva (1991b): Regionale Kooperation im Rahmen der "Union du Maghreb Arabe" und Perspektiven der Zusammenarbeit mit der EG, Berlin
- Weidnitzer, Eva (1991c): Maghreb - Wirtschaftsaufschwung dank arabischer Kooperation? In: *Hartmann/Schliephake* (1991): S. 172-185
- Weidnitzer, Eva (1992): *L'Union du Maghreb Arabe. Problèmes de la coopération maghebine et la recherche d'un nouveau partenariat avec la CE*, Berlin
- Weidnitzer, Eva (1994a): Urbanisierung und Umweltschutz in mittleren städtischen Zentren Marokkos, Berlin
- Weidnitzer, Eva (1994b): Umweltpolitik in Marokko im Spannungsfeld von aktuellen Erfordernissen und realen Möglichkeiten. In: *aala* 22, S. 303-315
- Weidnitzer, Frank (1984): Der Islam in den Rechtskonzeptionen der revolutionären Führungskräfte der DVR Algerien und der VDR Jemen. In: *aala* 12, S. 1037f.
- Winter, Hans-Dieter (1993): Bemerkungen zur DDR-Politik gegenüber Israel. In: *aala* 21, S. 153-163

- Winter, Heinz-Dieter (1993): Bemerkungen zum Verhältnis Politik und Entwicklungsländerwissenschaft in der DDR. In: *hochschule ost*, Nr. 5, S. 25-28
- Wirth, Eugen (1997): Orientalistik und Orientforschung. Aufgaben und Probleme aus der Sicht der Nachbarwissenschaften. In: *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*, Suppl. III, Wiesbaden, S. LV-LXXXII
- Zemke, Monika (1989): Entwicklungstendenzen der modernen hebräischen Literatur der siebziger und achtziger Jahre. In: *aala* 17, S. 66-71
- Zemke, Monika (1992): Die Widerspiegelung der Kriegserfahrung in der israelischen Literatur am Beispiel des Dramas "Eine Nacht im Mai" von A.B. Jehoschua. In: *aala* 20, S. 85-89

Sonderdruck aus:

Wissenschaft und Wiedervereinigung

Asien- und Afrikawissenschaften
im Umbruch

Herausgegeben von
Wolf-Hagen Krauth und Ralf Wolz

ISBN 3-05-003271-5



Akademie Verlag
Berlin 1998

Kai Hafez & Gerhard Höpp

Gegenwartsbezogene Orientwissenschaft in der DDR und in den neuen Bundesländern: Kontinuität oder Neubeginn?

Vorbemerkung.....	96
1 Geschichte, Funktion und Organisation der gegenwartsbezogenen Orientwissenschaft in der DDR.....	97
1.1 Wissenschaft und Politik	99
1.2 Politisch-wissenschaftliche Planung und Steuerung	101
1.3 Interdisziplinarität.....	103
1.4 Komparative Regionalforschung.....	107
2 Theorie, Positionen und Kontroversen der DDR-Forschung.....	109
2.1 Politische und wirtschaftliche Entwicklung	110
2.2 Islamwissenschaft	117
2.3 Konfliktforschung	119
2.4 Frauenforschung	122
2.5 Kulturwissenschaft.....	123
3 Gegenwartsbezogene Orientwissenschaft in den neuen Bundesländern während und nach der Wende, 1989-1995: Entwürfe für eine dezentralisierte, entideologisierte Orientwissenschaft nach 1989	125
3.1 Akademie der Wissenschaften.....	125
3.2 Humboldt-Universität	130
3.3 Universität Leipzig	133
3.4 Abwicklung und Umstrukturierung: Institutionelle und personelle Bilanz seit 1991	134
4 "Einpassung": Wende auch in Lehre und Forschung?	139
4.1 Von der Multidisziplinarität zur Disziplinarität?	139
4.2 Von der Theorieelastigkeit zur Theoriescheu?.....	143
4.3 Aufarbeitung der eigenen und fremden Geschichte	146
5 Bilanz der gegenwartsbezogenen Orientwissenschaft in der DDR und in den neuen Bundesländern: Kontinuität oder Neubeginn?	147
Literatur.....	151